

[drucken](#)

15-10-2004

Sufrimiento del GAUL

von Volker Grimm

Nachdem der Spielboden seit den Zeiten von Ex-Kulturlandesrat Guntram Lins immer ein gutes Verhältnis zum Landeskulturreferat hatte, fliegen neuerdings die Fetzen. Spielbodenleiter Ulrich Gabriel, vulgo GAUL, setzt zum veritablen Rundumschlag gegen die Schwarzen und die schwarze Landesregierung im Allgemeinen, gegen Kulturlandesrat H.P. Bischof und die Kunstkommissionen im Speziellen an.

"Die Kunstkommissionen müssen weg". Unter diesem Imperativ war heute Sonntag, den 24. Oktober, in der "NEUEN Vorarlberger Tageszeitung" im Kulturteil für Fortgeschrittene ein Interview mit Gabriel nachzulesen. Vorweg: Der Verfasser kann des GAULs Wutgeschnaube inhaltlich voll und ganz unterschreiben, aber eine zentrale Frage stellt sich ihm doch - warum erst jetzt und nicht schon früher?

Hat diese ganze Aktion möglicherweise mit den kolportierten euro 60.000.- zu tun, die der Spielboden vom Bund zugesagt und letztendlich doch nicht bekommen hat? Prügelt der GAUL den Hund und meint den Herrn? Immerhin bezichtigt er den Kulturlandesrat, schon seit längerem von der negativen Entscheidung im BKA Bescheid gewußt zu haben - gut, aber auch Gabriel hat seine Kanäle zum Beirat und hat diese Information sicher zeitgleich mit H.P. Bischof erhalten. Oder wollte er es einfach nur offiziell bestätigt bekommen?

Insider wiederum wollen wissen, der GAUL sei in eine ihm von Walter Fink gestellte Falle getappt, als der im Kulturteil der "VN" in seinen unsäglichen "Kultur"-Kolumnen unmittelbar nach der Vorarlberger Landtagswahl wiederholt Laudationen auf den Kulturlandesrat und neuen Landesstatthalter hielt. Das brachte den GAUL dann doch zum [über]schäumen. Fink soll sich dem Vernehmen nach zurückgelehnt und das Schauspiel genossen haben.

"Die schwarze Hand, die einem füttert, beißt man" - Ein mutiges Statement! Und warum erst jetzt? Ähnliches hat Dietmar Nigsch schon früher auf der Homepage des Projekttheaters deponiert gehabt! Oder hat's vielleicht doch mit den euro 145.000.- [Stand 2003] zu tun gehabt, die der Spielboden vom Land zugeschossen bekommen hat?

Wie auch immer: der Spielboden - und nicht nur er, wohlgemerkt - bekommt sicher wie alle alternativen Kulturveranstalter im Land zuwenig Geld und muss sich deshalb nach der Decke strecken. Der Einsatz und das Verdienst von Ulrich Gabriel für die Vorarlberger Kultur war und ist immer noch enorm. Ohne ihn wäre eine lebendige Szene in V in diesem Ausmaß wahrscheinlich gar nicht möglich. Aber warum in dreiteufelsnamen braucht er unbedingt eine Spielbodengalerie?

Umfrage:

Braucht der Spielboden wirklich eine Galerie?

Soll der GAUL zu Salami verarbeitet werden?

Email: redaktion@kultur-online.net

© artCore 2004 Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.